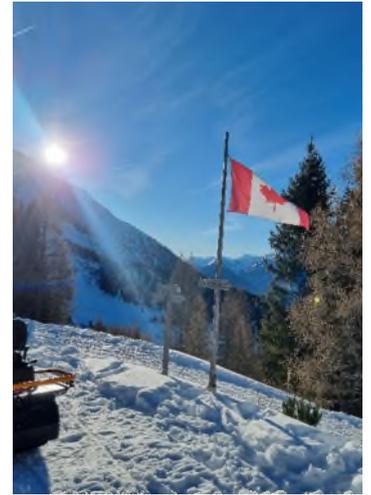


Canadian Powder im Januar 2023?!

Das klingt zu schön, um wahr zu sein? Fangen wir die Geschichte von vorne an. Voller Hoffnung auf das weiße Glück, das da hoffentlich noch kommen sollte, trafen sich 12 tapfere SkitourengeherInnen bereits am 15.11.22 zur Vorbesprechung. Schon hier wurde klar, der gewählte Stützpunkt in der Nähe von Innsbruck mit seinen verschiedensten Seitentälern zeichnet sich durch schier unendliche Skitouren-Möglichkeiten aus. Selbst im Worstcase, an den niemand wirklich denken wollte, würden Innsbruck und die Outlet-Zentren Trost spenden.



Leider blieben die weißen Weihnachten entgegen aller Hoffnung mal wieder aus, also was tun?! Nach intensiver Beratschlagung der Tourenleiter klingelte am Silvestermorgen das Telefon der TeilnehmerInnen, die Packliste wurde für alle Fälle etwas erweitert: Gletscherausrüstung, Klettersteigset, Kletterschuhe, Badehose, Bikini und Co für den Wellness-Tempel und natürlich die goldene Kreditkarte für eventuell notwendige Shopping-Exzesse. ;-)

Tag 1 – Viele Wege führen zu Gott, einer über die Berge

Für alle Eventualitäten gerüstet ging's also am 02. Januar los - natürlich mit gefellten Skiern und in Tourenmontur – denn auf dem Weg lockte gleich die erste Tour. Nachdem wir am Parkplatz Alpe Rauz den eisigen Wind hinter uns gelassen hatten, stiegen wir zunächst über das Skigebiet, dann in freiem Gelände zum **östlichen Maroikopf** auf. Am Gipfelkreuz angekommen, konnte so mancher dessen erhabene Botschaft nachvollziehen, und es keimte wieder die Hoffnung auf weitere schöne Tage im Schnee in uns auf.



Tag 2 – Alpiner Basiskurs am Sattelberg

Am zweiten Tag der Woche wurden die tatsächlichen Verhältnisse vor Ort getestet. In 900Hm Aufstieg ging es teilweise über eine ehemalige Skipiste hinauf zum nahegelegenen Sattelberg. Frei nach dem Motto „Nichts ist so schlecht, dass es nicht auch etwas Gutes hätte“, wurde der vereiste Grashang im Einstieg zur Auffrischung alpiner Basiskenntnisse genutzt: Gehen mit Steigeisen, (Richtiges!) Fallen, Rutschen und Bremsen, wurden geübt. Außerdem wurde die Idee für die neueste Innovation in Sachen Skitourenhose geboren: statt Antirutsch-Socken Antirutsch-Noppen am Gesäß.

Tag 3 – Maurerspitze

Am Vorabend war kurz die Flatsch-Spitze im Gespräch, wir haben uns dann allerdings doch vom letzten Teil der Abfahrt, der laut Rother-Skitourenführer unter schlechten Bedingungen zum *herausfordernden Eiskanal* werden kann, abschrecken lassen. Da klang die Maurerspitze, *eine alpine Skitour im hinteren Pflerschtal mit schönem Kar, einladenden Skihängen und tollem Ausblick in die Südtiroler Bergwelt im Süden und der imposanten Tribulaungruppe gen Norden*, doch viel verlockender. Gesagt getan, auf den letzten Metern zum Gipfel kamen dann sicherheitshalber auch die Steigeisen zum Einsatz und von dort oben wurde der nächste Sehnsuchtsberg ins Auge gefasst: die imposante Wetterspitze.



Tag 4 – Schlechtes Wetter und Ruhetag?!

Nicht mit uns! dachte sich der Großteil der Gruppe. Zumindest der Vormittag, bis das schlechte Wetter kommt, musste noch genutzt werden, am Nachmittag könne man dann immer noch nach Innsbruck fahren. So machte sich schließlich eine kleine Delegation nach Innsbruck auf, um die fehlenden Materialteile zu besorgen, die man sich in den ersten Tagen vom gewieften Tourenleiter abgeschaut hatte, zum Beispiel Karabiner, um die Harscheisen für den Dauereinsatz immer griffbereit zu haben. Der größere Teil der Truppe stieg bei überraschend gutem Wetter auf die **Vennspitze**. Aus dem Ruhetag ist nichts geworden.

Tag 5 – Nun doch die Flatschspitze

Nachdem der furchteinflößend klingende „Eiskanal“ zwei Tage zuvor in Augenschein genommen und für machbar befunden wurde, nahmen wir es mit dem Angstgegner auf und wurden bei der Abfahrt im oberen Teil tatsächlich auch mit **POWDER** belohnt! So manch einer war so erstaunt, dass er sich plötzlich in Kanada wähnte. Als wir dann die Fahne bei der Enzian-Hütte wehen sahen, war uns die Sache klar. 😊



Tag 6 – Krönender Abschluss: Wetterspitze

Für die 1500 Hm auf den Gipfel, der an Tag 3 schon erspäht wurde, nahmen die TeilnehmerInnen auch gerne in Kauf, dass der Ausschreibungsrahmen von 700-1200 Hm gesprengt wurde. 😊 Auch hier wurden wir bei der Abfahrt mit pudrigen Verhältnissen belohnt. Die wegen Eis gesperrte Rodelbahn im unteren Teil, gut, da gilt halt wie so oft das Motto eines gewissen Tourenleiters „Ihr wissat ja, nur die Besten überleben.“



Tag 7 – Silleskogel

Von den vergangenen 6 Tagen gesättigt und zufrieden machte sich der Großteil der Truppe nach dem Frühstück auf die Heimfahrt. Eine unerschütterliche Delegation aus 4 TeilnehmerInnen von der jüngsten bis zum ältesten mobilisierte noch einmal die letzten Kräfte für den Silleskogel.

Fazit

Immer der Sonne entgegen!

Dank dem feinen Schneesächen unserer Tourenleiter haben wir an Nordhängen in höheren Lagen immer noch guten Schnee gefunden. Ganz anders als befürchtet wurde an 7 von 7 Tagen bei gutem Wetter getourt. Von einfachen ehemaligen Skipisten-Hängen bis hochalpinen Kraxelgraten war alles dabei!



Dolce Vita

...durfte natürlich so nah an Italien nicht zu kurz kommen. Wo immer eine Alm oder Hütte war, wurde geschlemmt, von Apfelstrudel über Schlitzkrapfen und Knödeltrio bis hin zum Kaiserschmarrn war alles dabei. Im Anschluss gings dann meist in den hoteleigenen Wellness-Bereich mit der sichersten Sauna der Welt: bei dem immer wieder aus dem Lautsprecher einsetzenden ohrenbetäubenden Vogelgezwitscher, Donnern und Wasserrauschen konnte niemand aus Versehen in der Sauna einschlafen. Schließlich waren alle wieder rechtzeitig zum Sturm auf das Salatbuffet und gerüstet für das allabendliche 5-Gänge-Menü zu Tisch.



TTT – TopTourenleiterTrio

Es gab immer mindestens einen, der zuverlässig vorne draus gespurtet ist, und meist einen sehr geduldigen Besenwagen, der gerne mit Tipps und Tricks zur Seite stand. Getreu dem Motto „nur die besten überleben“, sind bis auf eine Skitourenbindung alle wieder wohlbehalten in Ravensburg angekommen. Vielen herzlichen Dank an Heinz, Pascal und Sebastian!

Bericht: Ulrike Mühlhäuser

Fotos: Heinz Baumann, Ulrike Mühlhäuser

